



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

*Pressefoyer – Dienstag, 24. Mai 2011*

# **"EU-Förderungen – Wertvolle Impulse für Vorarlberg und die Bodenseeregion"**

*mit*

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber**  
**Dr. Martina Büchel-Germann**

*(Vorstand der Abteilung Europaangelegenheiten im Amt der Landesregierung)*

**DI Walter Vögel**

*(Vorstand der Agrarbezirksbehörde Bregenz)*

**Dr. Gebhard Küng**

*(EU-Infostelle Dornbirn)*

# **EU-Förderungen – Wertvolle Impulse für Vorarlberg und die Bodenseeregion**

Pressefoyer, 24. Mai 2011

**EU-Förderungen sind in Vorarlberg weiter stark nachgefragt. Im Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 sind schon fast zwei Drittel der Gesamtdotation für konkrete Projekte zugesagt. Und im INTERREG-Programm "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" ist Vorarlberg weiterhin das Land mit den meisten Projektbeteiligungen.**

Für Landeshauptmann Herbert Sausgruber ist die Mitgliedschaft in der Europäischen Union als Rahmen für eine erfolgreiche Entwicklung Vorarlbergs ohne brauchbare Alternative. "Wir nützen die vielfältigen EU-Förderprogramme für wichtige Impulse im Land und in der Region. Umgekehrt kann ein geeintes Europa nur auf der Grundlage starker Regionen funktionieren", sagt Sausgruber.

Die Förderprogramme der EU stärken insbesondere die Qualität des Wirtschaftsstandortes und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen, aber auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarn in der Region, damit Gestaltungschancen über Landes- und Staatsgrenzen hinweg gemeinsam genützt werden können. "Für die Erhaltung von Wohlstand und hoher Lebensqualität in unserem Land ist es wichtig, dass die Fördermöglichkeiten der EU intensiv genutzt und die uns zustehenden Mittel ausgeschöpft werden", so Sausgruber.

## **Arbeitsplätze und Wertschöpfung im ländlichen Raum**

Erst kürzlich hat die Vorarlberger Landesregierung die Förderung von weiteren fünf Leader-Projekten genehmigt – ein neuerlicher Impuls für die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes. "Die Umsetzung der Leader-Projekte stärkt Innovation und Zusammenarbeit, das schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Dörfern und Talschaften abseits der Ballungsräume", erläutert LH Sausgruber.

Für diese fünf Projekte werden über 700.000 Euro aufgewendet, davon kommen etwas mehr als 400.000 Euro aus öffentlichen Fördertöpfen. Insgesamt haben seit dem Sommer 2008 schon 65 Leader-Projekte mit einem Gesamtvolumen von über zwölf Millionen Euro eine Förderungszusage erhalten. Knapp die Hälfte der bisher bewilligten Leader-Förderungen von 6,7 Millionen Euro sind EU-Mittel, 3,3 Millionen Euro steuert das Land Vorarlberg bei. Ziel ist es, dass die

zugesagten Gelder möglichst rasch bei den Projektträgern ankommen. Etwa die Hälfte der bewilligten Förderungen ist bereits ausbezahlt.

Das aktuelle Vorarlberger Leader-Gebiet umfasst 63 Gemeinden mit zusammen etwas mehr als 100.000 Einwohnern. Alle Leader-Gemeinden bilden einen Verein, Obmann ist Bürgermeister Rudi Lerch aus St. Anton im Montafon, sein Stellvertreter Alt-Bürgermeister Anton Wirth aus Andelsbuch. Zuständige Stelle für die Abwicklung der Leader-Förderungen ist die Agrarbezirksbehörde Bregenz. Für nähere Informationen siehe auch [www.leader-vlbg.at](http://www.leader-vlbg.at)

Die aktuellen Projekte:

#### Treffpunkt Göfis Bau

Belebung der dörflichen Gemeinschaft durch Umbau eines alten Gebäudes im Ortszentrum zu einem multifunktionalen Treffpunkt für die ganze Bevölkerung

#### Kooperative Holzbau

Ein Forschungsprojekt zum Thema "Wie gesund ist Holz?" zur Stärkung der Vorarlberger Holzbaukunst. Durch reale Versuche in Schulen und Wohnungen sollen schlüssige Beweise für die Vorteile von Massivholz erbracht werden.

#### Jakobswege 2

Das transnationale Projekt des Jakobsweges wird in weiteren Kooperationen fortgesetzt. Der Aufbau von Strukturen mit Netzwerkpartnern aus Regionalentwicklung, Tourismus, Kirche und privaten Initiativen ist ein Schwerpunkt für die Erweiterung des Angebotes für die Pilgerreisenden.

#### Nordic-Mobilisierung

Es geht um die Förderung des sportlichen Nachwuchses und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die gesundheitsfördernden nordischen Sportarten sowie um die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Talschaften bzw. zwischen den Gemeinden.

#### cc Alps

Ziel sind konkrete und vorbildliche Klimamaßnahmen in den Alpen auf regionaler und Gemeindeebene. In Vorarlberg beteiligen sich die Talschaften Bregenzerwald, Großes Walsertal, Klostertal und Montafon mit Initiativen zu klimaschonender und effizienter Mobilität. Diese zielen vor allem auf Berufspendler sowie auf Einheimische und Gäste, deren Alltag durch direkte, fußläufige Verbindungen erleichtert und attraktiver gemacht werden soll.

## **"Spiel den Trumpf" – Wettbewerbsstärke durch Innovation**

Das Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 ist mit 34,4 Millionen Euro aus EU-, Landes- und Bundesmitteln dotiert. Von dieser Summe konnten bisher gut 62 Prozent genehmigt werden, und zwar für 96 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 130 Millionen Euro. Diese werden mit 22 Millionen Euro – je zur Hälfte aus EU- und nationalen (Land und Bund) Mitteln – gefördert. "Ein wesentlicher Vorteil dieses Programmes gegenüber der früheren Zielgebietsförderung ist, dass es für das gesamte Landesgebiet gilt", erläutert LH Sausgruber.

Das Programm steht unter dem Motto "Spiel den Trumpf". Durch das breite Vorarlberger Förderprogramm werden vorrangig Investitionen in Innovationen gefördert. Der Wirtschaftsstandort Vorarlberg wird für den Wettbewerb mit anderen Regionen gestärkt, gleichzeitig entstehen zukunftsfähige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Begleitend dazu sind auch Fördermittel zur Stärkung bereits bestehender Maßnahmen vorgesehen.

Einige Best-Practice-Beispiele:

### Projekt der Firma High Q Laser

Förderung der Errichtung eines Betriebsgebäudes in Rankweil für Forschung, Entwicklung und Produktion mit EFRE-kofinanzierten Gesamtinvestitionskosten von über vier Millionen Euro. Mit einer Nutzfläche von 2500 Quadratmeter wurden Räumlichkeiten für die komplette Fertigung von Lasersystemen, Forschung und Entwicklung geschaffen. Die Firma High Q Laser hat sich zu einem weltweit führenden Hersteller von Ultrakurzpuls-Lasern entwickelt und beschäftigt insgesamt 80 Mitarbeiter.

### Projekt der Firma Bachmann Electronics

Bachmann electronic mit Stammsitz in Feldkirch ist ein international tätiges High-Tech-Unternehmen. Was vor 40 Jahren in einer Feldkircher Garage begann, ist heute eines der innovativsten Entwicklungsunternehmen der Welt: Mit High-Tech-Steuerungen für den Maschinenbau und für Windkraftwerke ist Bachmann electronic international zum Marktführer aufgestiegen und beschäftigt weltweit ca. 400 Mitarbeiter.

Neben "Marine & Offshore"-Projekten sieht das High-Tech-Unternehmen insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien – Wasserkraft, Biogas und Solar – einen Zukunftsmarkt. Ein Großteil der Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen wird deshalb weiter in sogenannte "green technologies", also umweltverträgliche und nachhaltige Technologien, fließen. Einige dieser Forschungs- und

Entwicklungsvorhaben werden gemeinsam von Bund, Land und EU gefördert.

#### Biomasseheizwerk Hirschegg

Im neu errichteten Biomasseheizwerk Hirschegg im Kleinwalsertal wird ab kommenden Winter Raumwärme aus erneuerbarer Energie produziert. 134 Hotels, Gewerbebetriebe, private Haushalte und öffentliche Gebäude sind an das Netz angeschlossen. Das gesamte im Tal anfallende Brennholz soll in der Anlage in Hirschegg verwertet werden. Mit diesem Projekt werden jährlich rund 5.300 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Das Biomasseheizwerk kostete rund elf Millionen Euro und wird mit über 3,2 Millionen Euro (EU, Bund und Land) gefördert.

#### Projekt des Hotels Gams

Beachtliche Innovationskraft hat das Hotel Gams in Bezaun unter Beweis gestellt. In nur sieben Monaten wurde ein umfangreicher Um- und Neubau realisiert. 8,5 Millionen Euro wurden in die Schaffung neuer Zimmer, die Erweiterungen im Freizeitbereich, die Neugestaltung des Verpflegungsbereichs sowie die Tiefgarage investiert. Neben mehr Komfort und Qualität für die Gäste hat das Großprojekt auch zum Erhalt von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung in der Region beigetragen.

### **Gemeinsam Chancen nützen über Grenzen hinweg**

In den Grenzräumen der EU – also auch in Vorarlberg – wirken sich die Entwicklungen des europäischen Einigungsprozesses zu allererst aus. Man profitiert von den Vorteilen – etwa von den zunehmenden Freizügigkeiten im Personen-, Dienstleistungs-, Güter- und Kapitalverkehr –, spürt aber auch die Schwierigkeiten, die aus unterschiedlichen nationalen Strukturen, Kompetenzen, Steuer- und Sozialgesetzen resultieren. LH Sausgruber: "Die INTERREG-Zusammenarbeit gibt uns die Möglichkeit, Hindernisse abzubauen, damit die europäische Integration und der europäische Binnenmarkt erfolgreich sein können."

Das wichtigste INTERREG-Programm mit Vorarlberger Beteiligung "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" ist eine Erfolgsgeschichte. Seit dem österreichischen EU-Beitritt im Jahr 1995 wurden schon 315 grenzüberschreitende Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 121 Millionen Euro gefördert – in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Bildung, Forschung, Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Raumplanung, Umwelt- und Naturschutz, Kultur sowie Gesundheit und Soziales.

Vorarlberg ist das Land mit den meisten Projektbeteiligungen.

## Beteiligung an Interreg III und Interreg IV-Projekten in der Region Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



In der laufenden Förderperiode 2007-2013 stellt die Europäische Kommission für das österreichische und deutsche Programmgebiet rund 24 Millionen Euro zur Verfügung. Zusammen mit der Beteiligung der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein sowie nationalen öffentlichen und privaten Mitteln ergibt sich ein Gesamtfördervolumen aller beteiligten Partner von ca. 60 Millionen Euro zur Umsetzung grenzüberschreitender Projekte.

Auch hier einige Best-Practice-Beispiele:

### Schule im alpinen Raum

Wie kann die Volksschule im alpinen bzw. peripheren Raum trotz der sich ändernden Alterstruktur der Bevölkerung ihren Bildungsauftrag weiter erfüllen und wie kann die Attraktivität dieser Gebiete als Wohnort für Familien erhöht werden? Ziel ist es, unterschiedliche Lösungsansätze gegenüberzustellen und gemeinsam neue zu entwickeln und zu erproben, von den Nachbarregionen zu lernen, das gegenseitige Verstehen und den Dialog zwischen den Regionen zu fördern sowie gemeinsame Identifikation zu unterstützen.

Projektdauer: 1. Jänner 2009 – 31. Dezember 2011

Gesamtinvestitionen: rund 865.000 Euro

### Special Olympics Bodensee Cup Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Die Durchführung des European Special Olympics Football Cup 2008 und den anschließenden Winter und Sommer Bodensee Cups 2009 bis

2011 dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit mentaler Behinderung. Diesen sollen verbesserte Sportmöglichkeiten und gesundheitsfördernde Maßnahmen im Wettbewerb geboten werden, gleichzeitig sollen bestehende Netzwerke für neue grenzüberschreitende Veranstaltungen gefördert, ausgebaut und verbessert werden. Ziel ist es, die Behinderten-Sportveranstaltungen nachhaltig in der Region zu etablieren und dadurch einen Beitrag für die gesellschaftliche Integration mental behinderter Menschen in der Region zu leisten.

Projektdauer: 3. April 2007 – 31. Dezember 2011

Gesamtinvestitionen: 960.000 Euro

### Positionierung der Tourismusregion Internationaler Bodensee zur Optimierung des Destinationsmanagements

Der Bodensee spielt in den Vermarktungsaktivitäten der einzelnen Teilregionen eine unterschiedlich prägende Rolle. Hauptziel dieses Projektes ist es daher, gemeinsame Vermarktungsschwerpunkte, insbesondere für den internationalen Markt zu erarbeiten und alle beteiligten Akteure entsprechend abzustimmen. Durch ein klares Profil werden Kompetenzen und Entwicklungspotenziale grenzüberschreitend gebündelt und auf die Interessen der Märkte ausgerichtet. Die gemeinsame Neupositionierung trägt dazu bei, dass die gesamte Region stärker wahrgenommen wird.

Projektdauer: 12. September 2009 – 31. August 2011

Gesamtinvestitionen: rund 640.000 Euro

### **Umfassende Information zum Thema Europa**

Beide Förderschienen – das Programm "Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg" 2007-2013 und das INTERREG-IV-Programm "Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" – sind Gegenstand eines Informationsstandes auf der Dornbirner Herbstmesse (Mittwoch, 7. bis Sonntag, 11. September 2011) – eine gute Gelegenheit für Wirtschaftstreibende, sich angesichts jüngster wirtschaftlicher Entwicklungen über die Fördermöglichkeiten zu erkundigen.

Partner des Landes bei der Organisation des Messestandes ist die EU-Infostelle Dornbirn. Diese besteht seit 1998 und ist eine von mittlerweile gut 500 solcher Stellen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten. "Unser vornehmliches Anliegen ist es, unbürokratisch und bürgernah über die EU zu informieren", so der Leiter der EU-Infostelle, Gebhard Küng. Zu diesem Zweck werden EU-Broschüren aufgelegt und Auskünfte bzw. Beratungen zu allen EU-relevanten Fragen erteilt, etwa zur Umsetzung von Rechtsvorschriften, zu Fördermöglichkeiten oder zu den Aufenthaltsbedingungen in einem anderen Mitgliedsstaat.

In den letzten Monaten hat die EU-Infostelle vor allem ihre Zusammenarbeit mit den Schulen erheblich ausgeweitet, berichtet Gebhard Küng. Für den Schulunterricht werden entsprechende Informationspakete bereitgestellt. Darüber hinaus bietet die EU-Infostelle ihre Unterstützung bei Exkursionen nach Strassburg oder Brüssel sowie bei der Vermittlung von Praktika und bei der Teilnahme an Austauschprogrammen an.

Jährlich organisiert die EU-Infostelle zwischen zehn und 15 Veranstaltungen zu aktuellen EU-Themen. Für solche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen werden ausgewiesene Fachleute als Referentinnen und Referenten nach Vorarlberg geholt. Gast von einem der nächsten Programmpunkte ist die Europa- und Völkerrechtlerin Professor Astrid Epiney von der Universität Freiburg/CH. Das Thema dieser Veranstaltung am 16. Juni 2011 in Dornbirn lautet "Bilaterale Verträge EU- Schweiz: aktueller Stand und Perspektiven". Und im Herbst ist in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer und der Gemeinde Nenzing eine Diskussionsveranstaltung für Gemeindefürsprecher der Region Walgau geplant.

(eu-förderungen2011.pku)